

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-
Expeditionen 1 Rtl. 50 Pfg., durch die Post
1 Rtl. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Einzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 152.

Mittwoch, den 30. März

1892.

Creditreform.

Die über ganz Deutschland verbreiteten 256 Vereine „Creditreform“, die einen Mitgliederstand von etwa 25,000 der angesehensten Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibenden aufweisen, haben es sich zur Hauptaufgabe gestellt, das schädliche Creditgeben zu bekämpfen und ihre Mitglieder vor geschäftlichen Verlusten zu schützen. Die engen Beziehungen des Vereins „Creditreform“ zu unserem ganzen wirtschaftlichen Leben bieten ansehnliche Gelegenheiten, um Mängel im Handel und Verkehr in Erfahrung zu bringen und die Stellen kennen zu lernen, wo die Reform im Wege der Gesetzgebung eintreten soll. Demgemäß haben die Vereine „Creditreform“ auf ihrem vorjährigen Verbandstage in Stuttgart beschlossen, den Verband der Vereine mit Absendung einer Petition an den Reichstag zu beauftragen, welche reichlich erwoogen zu werden verdient und im Wesentlichen wie folgt lautet:

1) Der Reichstag wolle seine Zustimmung geben, daß der Artikel 20 des Handelsgesetzbuches folgenden Zusatz erhält: „Sind Ehefrauen alleinige Inhaberinnen des Geschäfts, so muß dies aus der Firma hervorgehen, sei es durch Aus schreiben mindestens eines Vornamens, sei es durch einen die Inhaberin kennzeichnenden Beisatz.“ Die Regel bildet, daß zuerst der Ehemann selbstständig ein Geschäft geführt, daselbe aber wegen Ueberschuldung aufgegeben hat. Nach Verlust der gewerblichen Selbstständigkeit auf Seiten des Ehemannes etabliert sich dessen Ehefrau, indem sie entweder die Firma des Mannes unter Hinzufügung eines das Nachfolgeverhältnis anhebenden Zusatzes weiterführt, oder, was häufiger geschieht, die Anfangsbuchstaben ihres Vornamens mit dem Familiennamen als Firma eintragen läßt (z. B. M. M. Müller gleich Wilhelmine Auguste Müller), oder ihren Namen mit einer Zusatzbezeichnung verbindet (z. B. „Müller's Beizer“). Ganz unklar und eine Täuschung begünstigend werden die Verhältnisse, wenn Ehemann und Ehefrau so ziemlich gleichlautende Vornamen haben oder falls wenigstens die Anfangsbuchstaben der Vornamen die nämlichen sind, (z. B. Ernst und Ernestine Müller, Eduard und Emma Müller). Nun lehrt die Erfahrung, daß die Geschäftsteilung des bankrotten Ehemannes für die Geschäftswelt selber günstig erscheint. Das Geschäft der Ehefrau wird meistens ohne Fonds gegründet, man verläßt sich ganz auf den kaufmännischen Credit; diesen bietet der Ehemann nach Kräften aus, und namentlich sind es einige seiner früheren Geschäftsverbindungen, die er wieder aufgreift bezw. fortsetzt, natürlich ohne ihnen von dem Sachverhältnis Kenntnis zu geben. Letztere und viele andere sorglose Lieferanten gewähren Waaren auf Credit, was sie nicht gethan haben würden, wenn sie von der Geschäftsinhaberschaft der Ehefrau und von dem Geschäftsführerthum des Ehemannes Kenntnis gehabt hätten. Um die vorgeschriebene Firmierung der handeltreibenden Ehefrau zu sichern, würde

die Bestimmung des Artikels 26 des Handelsgesetzbuches, welche bei Gebrauch einer unstatthafter Firma die Verhängung von Ordnungsstrafen zuläßt, genügen.

2) Der Verband der Vereine Creditreform petitionirt um eine Gesetzesnovelle zur Gewerbeordnung, und zwar als § 41a, der bestimmen soll: „Jeder Gewerbetreibende, der keine eingetragene Firma besitzt, ist verpflichtet, an seinem Geschäftsorte oder Betriebswerthste mindestens sein vollen Auf- und Familiennamen anzubringen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bestraft.“ Nach dem Handelsgesetzbuch sind Handwerker z. B. nicht firmenberechtigt und daher auch nicht firmenpflichtig. Es bleibt vielmehr dieser großen Kategorie von Gewerbetreibenden gänzlich überlassen, ob und wie sie ihren Namen z. B. an ihrem Geschäftsorte anbringen wollen. Diese Ungelegenheit führt zu mancherlei Unzulänglichkeiten und Irrungen. Befindet sich der Inhaber des Geschäfts in petulanten Schwierigkeiten, so gehört es keineswegs zu den Seltenheiten, daß unter den Eheleuten, Verwandten z. B. eine Schiebung hinsichtlich des Eigentums an dem Betriebe z. B. vor sich geht. Sowohl für den Lieferanten wie für den Kunden eines solchen Gewerbetreibenden ist es gleich wichtig, jederzeit genau zu wissen, mit wem er in Beziehung bezw. in Geschäftsverbindung getreten ist.

3. Der Verband der Vereine Creditreform bittet ferner um eine Gesetzesnovelle zur Reichsgerichtsgesetzgebung, derzufolge hinter dem § 795 der Zivilprozessordnung ein § 795a eingeschaltet wird, der bestimmt: „In jeder Gerichtsschreiberei bei den Amtsgerichten wird ein Verzeichnis gehalten, das die Namen der Manifestanten, den Tag der Fälligkeit des Fides, die Sache, in welcher und die Summe, wegen der er geleistet wurde, enthält. Von diesem Verzeichnis, dessen Einsicht Jedem freisteht, der ein Interesse hat, sind auf Gesuchen auch Abschriften an die Handels- und Gewerbevereine, Kaufmannsvereine und sonstige kaufmännische Vereinigungen abzugeben.“ Es bleibt eine hinfällige bekannte Thatsache, daß ein großer Prozentsatz von Verlusten dadurch herbeigeführt wird, daß Credit an Personen gewährt wird, die bereits, ohne daß es den Gläubiger bekannt geworden ist, den Offenbarungseid geleistet haben. Es ist daher darauf hinzuwirken, daß die Liste, welche die Namen der Manifestanten enthält, bekannt wird. Die Zivilprozessordnung enthält bis jetzt keine Bestimmung über die Art und Weise, wie mit den Tabellen, in welche die Manifestanten eingetragen werden, verfahren werden soll. Vielmehr ist diese Frage nur landesgeschichtlich in den verschiedenen Bezirken, die Geschäftsverordnungen bei den Gerichtsschreibereien betreffend, geregelt worden. Diese Verordnungen sind größtentheils zu engbegreifend, da sie zur Einsichtnahme umständliche Interessentenwege verlangen.

4. Endlich bittet der Verband der Vereine Creditreform um eine Gesetzesnovelle zur Reichs-Concursordnung, dahin gehend, daß hinter § 99 der Concursordnung ein Absatzparagraf 99a geschaffen wird, der bestimmt: „Das Gericht hat auch in solchen Fällen eine dem § 68 der Concurs-

Ordnung entsprechende Veröffentlichung eintreten zu lassen, wo keine zur Eröffnung des Concursverfahrens ausreichende Masse vorhanden ist.“ Die Fälle, in denen der Eröffnungsantrag des Concursverfahrens gemäß § 99 der Concursordnung abgewiesen wird, weil nach dem Gemeinen des Gerichts eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, sind überaus zahlreich. In allen diesen Fällen bringt aber der Umstand, daß der betreffende Geschäftsmann fallirt hat und seine Zahlungsunfähigkeit erwiesen ist, nicht in die Öffentlichkeit und sein Handel- und Gewerbetreibender kann sich gegen die Creditabrechnung eines solchen Geschäftsmannes schützen. Viele Schuldner verringern absichtlich ihre greifbaren Activen soweit oder lassen sie verringern (durch Aufmunterung einzelner Gläubiger zur Klage und Pändung), daß sie die dadurch eintretende Inzulänglichlichkeit der Masse vor dem Concursverfahren schützt. W. C.

Locales.

(Nachdruck des Originaltextes nach dem von uns besprochenen Originaltext.)
Wiesbaden, 30. März.

* Zur Erinnerung. Das Ende des furchtbaren Krimkrieges der Weltmächte gegen Rußland, war der am 30. März 1856 geschlossene Friede in Paris. Es war eine besondere Genugthuung für Napoleon III., daß dieser Friede unter seinen Augen in Paris zu Stande kam, und diese Thatsache stärkte seine Macht außerordentlich. Nach diesem Frieden hatten Rußland, wie die Türkei die oberen Gebiete zu räumen. Die Türkei wurde in das „europäische Konzert“ aufgenommen und die Integrität (Unantastbarkeit) ihres Gebietes von den Congressmächten garantiert; der Sultan versprach Verbesserung des Looses seiner Unterthanen ohne Unterschied der Religion. Ferner wurde Neutralisirung des Schwarzen Meeres ausgeschrieben, das allen Handelsseilen offen, jedem Kriegsschiff verboten ist. Sodann wurde freie Schifffahrt auf der Donau, regulirt durch eine besondere Commission der Uferstaaten, bestimmt. Die Moldau und Walachei blieben unter der Oberhoheit der Pforte, behielten jedoch ihre Privilegien. Selbstverständlich verheißte dieser Friede nicht den späteren Krieg Rußlands gegen die Türkei, wie denn auch der letzte Krieg und der Berliner Friedenscongreß die orientalische Frage nichts weniger als beseitigt hat.

— Handelsregister. In der General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft „Allgemeine Bau- und Holzindustrie“ in Wiesbaden am 2. März 1892 ist ein neuer Verwaltungsrath (Vorstand) gewählt worden, bestehend aus 1. Meiner Carl Jansen, 2. Sanitätsrath Dr. Müller, 3. Kaufmann Julius Finel, 4. Meiner Arnold v. Seck, 5. August Thomaer, sämtlich zu Wiesbaden.

— Friede-Denkmal. Am Montag wurde auf hiesigem Friedhof (durch Herrn Bildhauer Schie) der verstor. Dr. R. W. Friede ein Denkmal gesetzt. Es war der Sterbetag des von uns im vergangenen Jahre geschiedenen Bildhauers. Er war in Kreisen der Gelehrten weit anerkannt als einer der höchsten Bildhauer der Zeit und verehrt wird er baldmöglichst werden im Gieße der Ethnographie, denn an vielen Orten regt es sich in Deutschland, die Friedhöfe lauternde Rechtschreibung einzuführen. F. S. Leben war, wie ein

Nachdruck verboten.

Die Tochter des Pajari.

Ergänzung von Maurus Pokal.

(2. Fortsetzung.)

Eines Tages fand sich ein russischer General, ein greiser, von Ordenssternen blinkender Held bei Kuriaxi ein, und ihm zu Ehren wurde eine große Festlichkeit veranstaltet.

Der General überhäufte den Pajari und dessen Familie mit Lobeshochrufen, drückte jedem der Söhne die Hand und versicherte ihnen, daß im Verlauf eines Jahres der eine Oberst, der andere Hauptmann sein werde, daß die ganze Welt ihre Namen in den kaiserlichen Listen werden lesen können, daß sie in den Fürsten- und Grafenstand erhoben werden und mit eigenen Augen den Sturm auf Byzanz mitansetzen sollen.

Wie himmlisch klang bei diesen Worten der Ruf des Mädchens! Die Männer werden so viel Schönes und Herrliches vollbringen!

„Herr, laß auch mich meine Dienste dem heiligen Kampfe weihen!“ sprach sie, unfähig, ihre Wünsche noch länger zurückzubringen.

„Gewiß, schöne Lili!“ versetzte lächelnd der greise Soldat. „Die Vergandenen ermutigen, die Verwundeten Megen — dies ist der schöne Beruf der Frauen.“

„Und weiter nichts? Ich sollte nichts Anderes thun können? Wie, wenn ich mich als Spion in das feindliche Lager begeben würde?“

Alle erschanden bei diesen Worten. „Ach, Mädchen, dies ist kein Kinderspiel! Spione finden kein Erbarmen; ergreift man sie, so sind Deine schönen

Augen, Deine rothen Wangen, Deine süßen Lippen nutzlos für Dich! Alles wird dem Tode übergeben. Das Loos des Spions ist härter als das des Soldaten.“

„Das höst mir keine Furcht ein! Mit Verstand und List laßt sich viel vollbringen, was der Hand unmöglich ist. Meine Mutter war eine Polin und ich kann so gut polnisch, als wäre ich in Polen geboren. Ich begeh mich in das türkische Lager, wo sich viele Offiziere befinden, die gebürtige Polen sind. Ich verkleide mich als Mann und gebe mich auch für einen Polen aus, der aus dem türkischen Lager desertirt ist. Man wird mich gern aufnehmen. Und sobald ich Alles erfahren, Alles genügend beobachtet habe, kehre ich wieder zurück. Meinethalben braucht Ihr keine Furcht zu haben.“

Die Brüder widerriethen dem Vorhaben; der General und Kuriaxi aber waren entzückt von dem guten Einfall und der Pajari ließ seiner Tochter denn auch sofort einen Männeranzug, eine schöne goldbezogene Mantelrock anfertigen, die ihrer herrlichen Gestalt so prächtig stand.

Als man ihr das reiche lange Haar abschnitt, war auch Pero zugegen und er weinte ob der zu Boden fallenden schönen schwarzen Flechten, die er sammelte und in seinem Busen barg. Ueber diese hinweg wird die Kugel bereits sein Herz erreichen!

Der General selbst ertheilte dem Mädchen die nöthigen Weisungen, was es thun und wie es sich benehmen sollte. Die Brüder begleiteten sie bis an das Ufer der Donau, wo ein verlässlicher Fährmann sie in seinem Kahn aufnahm und an das türkische Ufer hinübersetzte.

„Weshalb kann ich nicht mit Dir gehen?“ seufzte Pero und traurig kehrte er mit seinen Brüdern nach Hause zurück, als die schöne schlanke Gestalt hinter den Bäumen des jenseitigen Ufers verschwand war.

III.

Krenz und quer durchstreichte das verkleidete Mädchen die türkischen Lagerstätten; sie verstand es trefflich, sich in das Vertrauen der höchsten Offiziere einzuschmeicheln; sie erpöchte alle Geheimnisse, alle Schwächen des osmanischen Heeres; sie brachte in Erfahrung, welche Flugabwehr am Schwächsten vertheidigt, welche Punkte am Meisten besetzt sind, wo die regulären und irregulären Truppen stehen, von wem die Kanonen bedient werden und wo der Gegner seine Vorräthe an Munition und Lebensmitteln aufbewahrt.

Im türkischen Lager war nicht sonderlich auf Geheimhaltung geachtet; es konnte spionieren, wer eben wollte. Es sammelte von Griechen und Bulgaren und Bosniern um das Lager, die sogar die Patronen in den Taschen der Soldaten zählen konnten.

Nur all' dies kümmerte sich der Großbegier nicht besonders, konnte er doch mit einer einzigen Verordnung alle Bemühungen der Spione vereiteln! Er hatte vom jenseitigen Ufer sämtliche Klänge konstatiren lassen und so konnte ohne sein Vorwissen kein Mensch über die Donau setzen.

Eines Tages befand sich Pajari gerade in Dischord und plauderte mit mehreren jüngeren Offizieren gemüthlich vor dem Kaffeetische, wobei sie sich den Spaß machte, mit ihren schelmischen Augen die schönen Armentinnen in Verwirrung zu bringen, als ein wohlbekannter Trommelwirbel ertönte, der ihnen besagte, daß Jemand zum Richtplatz geführt würde.

Dies war zu Kriegzeiten nichts Außerordentliches. Der Soldat läßt sich etwas zu Schulden kommen, versäumt eine Pflicht oder erweist sich als ungehorsam, — und da giebt es keine andere Sanction als den Tod. Es ist das etwas Alltägliche.

Kurhaus zu Wiesbaden.Mittwoch, den 30. März, Abends 8 Uhr:
142. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Louis Lüstner**.

- Programm:
- | | |
|---|--------------|
| 1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtsstraum“ | Mendelssohn. |
| 2. Ouvertüre zu „Horatius Cocles“ | Möhl. |
| 3. Entr'acte aus „Egmont“ | Beethoven. |
| 4. Ländliche Bilder, Walzer | Czibulka. |
| 5. Ständchen für Violino | Ersfeld. |
| Herr Concertmeister Nowak. | |
| 6. Ouvertüre zu „Toll“ | Rossini. |
| 7. Erinnerung an C. M. von Weber, Fantasie | Lysberg. |
| 8. Kameraden-Polka | Waldtaufel. |

Um die **Victor'sche Kunstanstalt, Wiesbaden**. Die Reparatur, die Sie im vorigen Jahre an unserer Fahne sowohl wie an dem **Bandsticker** ausführen, ist zu unserer höchsten Befriedigung ausgefallen, so daß wir Sie überall empfehlen werden. Der Vorstand des Gesangsvereins „**Gemüthlichkeit**“ zu **Sonnenberg**.
L. S. C. Bender L., Präsident.

Bitte. Unter Hinweis auf nachfolgende amtliche Befähigung bittet Fuhrmann **Adam Fracht** in Griesheim a. Rh. um gütige directe Anwendung seiner Gaben: Es wird hiermit bescheinigt, daß der Fuhrmann **Adam Fracht** hierseits am 17. Januar d. J. ein kurz vorher angeschafftes werthvolles Pferd in Folge eines Lungenschlages plötzlich gefallen ist. Das Pferd war noch nicht bezahlt, auch noch nicht versichert, da es erst einige Wochen im Besitze des Brachts war. Bracht ist dadurch in Schanden gerathen und ist es ihm ohne fremde Hilfe kaum möglich, seinen Verpflichtungen nachzukommen und sein Gewerbe weiter zu betreiben.
Griesheim, den 29. März 1892. Der Bürgermeister, **Wolff**.

Verloren am Sonntag Abend von der Rheinbahn bis in die Bahnhofstraße ein Regenschirm mit weißer Hand. Abzugeben Bellrichstraße 42, Berl. 5972

Ein 20-Markstück gefunden.
Wo? sagt der Tagblatt-Verlag. 5966

Für Hotels u. Haushaltungen

offerire ich:

Achte weiße Porzellangeßirre
zu Fabrikpreisen.**Waschgarnituren,**

große Auswahl neuester Muster.

Decorirte Kaffeeservice und Tafelservice
in allen Preislagen.**Krystall-Trinkservise,**Wein-, Bier-, Champagner-, Liqueur-, Wasser-Gläser,
Bläser und Caraffen.**Fruchtschalen, Compotischalen und Teller,**in geschliffen Krystall oder Glas,
zu den billigsten Preisen.**Fabrik-Lager von Meissener Porzellan,**

blau Zwiebelmuster.

Thürschilder mit Schrift und Gefäßtheile zu be-
malten Servicen werden rasch und billigt angefertigt.**Wilhelm Hoppe,**

15a. Langgasse 15a. 5732

Hr. Breißebeeren,Pharmaceut, Fruchtgelee, Erdbeergelee, Kirschen-
marmelade, verschiedene Compote, Gelees und Mar-
maladen, Rhin, Pfefferkuchen, Seidelbeeren, etc. Fruchtstücke u.
empfiehlt die Senf-Fabrik, Schillerplatz 3, Dorf. 574.**„Nie wiederkehrende Gelegenheit.“**Von heute ab verkaufe
so lange Vorrath reicht
einen grösseren Posten fertiger
gut gestrickter**Kinder-Strümpfe**zu nachfolgenden ausser-
ordentlich billigen Preisen:
je 6 Paar für Mk. 1.—, 1.30,
1.50, 2.—, 2.50, 3.— etc. etc.,
welche früher über das Dreifache
kosteten. 5934**Franz Schirg,**

Webergasse 1, im Nassauer Hof.

Man verlange überall:

Weiner's hausmacher Nudelnrühmlichst bekannt (keine sog. Fabriknudeln), bei 1132
Ar. Klitz, Zinnenstraße, Ch. Kieper, Webergasse,
J. Wirth, Kirchgasse, H. Schindling, G. Nigelsch,
J.C. Bürgener, Dellmündstr. C. Brodt, Albrechtstraße.
Rauergasse 12, Berl., Eingang durch's Thor.**Plafate:** „Möblirte Zimmer“,
auch aufgezogen, vor-
rätig im Tagbl.-Berl.**Grosse Gelegenheit.****Zwei Doppel-Waggon****Porzellan u. Glaswaaren**die ich **äusserst vorthellhaft** zu kaufen Gelegenheit hatte, sollen **raschmöglichst** wieder abgesetzt werden und
habe ich solche von heute an in Verkauf genommen.

Es befinden sich darunter ausser

Tassen, Tellern, Terrinen, Compotiers, Saladiers, Schüsseln, Platten,
Saucieren, Kaffee- u. Milchkannen etc., die ausserordentlich billig sind,**grosse Posten****Waschgarnituren,**

Dieselben, hochfein mit Blumen-Malerei, nur Mk. 5.50 und Mk. 6.50.

Porzellan-Toilette-Eimer mit Sieb und Henkel
nur Mk. 3 und 4 Mk.

Auf diese beiden Artikel seien Hoteliers und Pensionen besonders aufmerksam gemacht.

Ferner Glas- und Krystall-Waaren, als:**Weingläser** in vielen Sorten, **hochfeine Römer, Wasser- und Biergläser, Liqueurgläser etc.,**
ebenso **Teller, Compotiers, Dosen, Schaaalen etc.****staunend billig.****Ausstellung mit Preisen in meinen 6 grossen Schaufenstern.****Caspar Führer's Riesen-Bazar,****Kirchgasse 34.**Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen
im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: J. B. J. Ebert. Rotationspressen-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 152. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 30. März.

40. Jahrgang. 1892.

Roller'scher Stenographen-Verein Wiesbaden.
Heute Mittwoch, 30. März, Abends 8 1/2 Uhr,
findet im Nebensaal der Restauration „Zur Stadt
Karlsruhe“, Kirchgasse 30, ein

Vortrag

über: „Den Ruhen der Stenographie“ statt.
Referent: Herr Carl Brunk aus Mainz, Lehrer der
Stenographie.

Um zahlreichen Besuch aller Interessenten wird gebeten.
Eintritt frei!

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.

Seit 1. Januar 1892 ist das Aufnahmegehalt auf 1 Mark
für Mitglieder von 14 bis 30 Jahren und auf 2 Mark für solche
von 31 bis 50 Jahren herabgesetzt. Anmeldungen zum Beitritt
finden an die 1. Vorsteherin, Frau Luise Doncker, Weber-
gasse 58, zu richten. Die Kasse zählt 1100 Mitglieder und ge-
währt freie ärztliche Behandlung, Heil-, Krankengeld,
Wochenlohn-Unterstützung u. Sterbegeld. Monatsbeitrag 70 Pf. 257

Die letzten Neuheiten:

**Regenmäntel,
Staubmäntel,
Capes,
Promenades,
Jaquetts,
Räder,
Blousen,
Morgenröcke**

etc. etc. 5783

sind soeben eingetroffen.

Meyer-Schirg,

vorm. E. Weissgerber,

5. Gr. Burgstr. 5. 5. Gr. Burgstr. 5.

Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf. 1824
A. Berling, Grosse Burgstrasse 12.



**Confirmations-
Geschenke.**

**Taschenuhren und
Ketten**

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Chr. Nöll,

28 Langgasse, Ecke Kirchhofgasse. 5677

Möbel jeder Art

werden elegant u. sauber lackirt, sowie Firmenschilder in Gold u.
allen Farben in eleganter Ausführung bei billiger Berechnung bei
W. Unbescheiden, Maler und Lackierer,
Wellerstraße 25. 5743

Das
Rechtsbuch des „Wiesbadener Tagblatt“

No. 9, enthaltend:

Das neue Gewerbesteuer-Gesetz für die
preussische Monarchie
zu 15 Pf. das Stück im

Verlag, Langgasse 27.

Keine spröde rauhe Haut mehr!

Man brauche tügl. die rühmlichst bekannt. Specia-
litäten von Bruno Bergmann in Elberfeld, als:
Lilien-Crème in Dosen à Mk. 1.50, sowie
Lilien-Crème-Seife à Stück 50 Pf.
Letztere ist unstreitig die Königin aller Seifen.
Zu haben bei: Germania-Drogerie, Marktstr. 25,
Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3. Ed. Weyandt,
Kirchgasse 18. M. Schüller, Marktstr. 25. (K. Ed. 135) 35

Galerie-Leisten,

Rosetten u. Zug-Eicheln

billigt bei

5101

Fr. Kappler,

Nichelsberg 30.

Rahmenstr. neu, eichen-lackirt, mittelgroß, billig zu ver-
kaufen bei W. Unbescheiden, Lackier, Wellerstr. 25. 5588

Für Confirmanden empfiehlt in großer Auswahl:

Demden, Hosen, Strümpfe, Corsetten, Unterröcke, Hosenträger,
Taschentücher, Handschuhe, Kragen, Schäfte, Manschetten u. c.
zu den billigsten Tagespreisen 5700
Webergasse 44. K. Ries, Webergasse 44.

Weldendbilder,

Lithdrude, Photo u. Chromolithographien, Gaussegen,
Rahmen u. liefert billigst

Beyenbach's Kunst-Verlag.

Cataloge und Preisverzeichnisse gratis und franco. 3965

Zeitungs-Manufaktur per Ries 50 Pf. im Tagbl.-Verl.

Flüssige Bronzen, 5385

gebrauchsfertig zum Bronzieren aller Gegenstände aus Metall, Holz,
Gyps zu Decorationszwecken etc. in: Gold, Silber, Kupfer,
Roth, Blau und Grün per Flasche 25 Pf. empfiehlt die
Drogerie E. Korb, Tannstrasse 25.

Alle Drucksachen

fertigt in einfacher wie eleganter Ausstattung die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Wiesbaden, Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Cie. Lyonnaise.

Das Modernste u. Grossartigste

in

**Wolle, Seide, Confection,
Costümen, Unterröcken etc.**

ist eingetroffen.

Wunderbare Pariser Modelle.

NB. Muster in Wolle und Seide zum Vergleich
der vortheilhaften Preise stehen zur Verfügung.

MAURICE ULMO,
5. Webergasse 5.

